

ARBEITSBLÄTTER ZUR PRÄVENTION VON EXZESSIVEM SPIELEN BEI JUGENDLICHEN UND JUNGEN ERWACHSENEN

EINFÜHRUNG

Geld- und Glücksspiele üben eine besondere Anziehungskraft auf Jugendliche und junge Erwachsene aus. Obwohl diese nur ein begrenztes Einkommen haben, betrachten sie solche Spiele als eine schnelle und einfache Möglichkeit, Geld zu verdienen. Da ihre Gehirne sich noch in der Entwicklungsphase befinden, sind sie ausserdem anfälliger dafür, falschen Annahmen über das Spielen zu unterliegen und sich impulsiv zu verhalten.

Die Studie GenerationFree, die von 2014 bis 2019 an mehreren Schulen im Kanton Freiburg durchgeführt wurde, ergab, dass 16- bis 20-Jährige ein erhöhtes Risiko zur Entwicklung einer Glücksspielproblematik aufweisen, hauptsächlich aus den oben genannten Gründen. Exzessives Spielen in diesem Alter kann beispielsweise Versagen in der Schule oder im Beruf, eine Gefährdung romantischer Beziehungen oder eine Verschuldung nach sich ziehen.

Diese Altersgruppe erfordert daher besondere Aufmerksamkeit. Aus diesem Grund intensiviert das Interkantonale Programm zur Bekämpfung der Spielsucht (PILDJ) seine Massnahmen. Denn je stärker diese Jugendlichen sensibilisiert und informiert werden, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie in die Falle des exzessiven Spielens tappen. Diese Arbeitsblätter sind das Ergebnis einer der Massnahmen des PILDJ.

ZIELE



Als Lehrkraft können Sie mithilfe dieser Arbeitsblätter einen Beitrag leisten. Diese zielen darauf ab, die Kenntnisse Ihrer Schülerinnen und Schüler über Geldspiele sowie ihre psychosozialen Kompetenzen (einschliesslich kritischen Denkens und Entscheidungsfindung) zu fördern.

Die Inhalte der Arbeitsblätter wurden in Zusammenarbeit mit Lehrkräften der Sekundarstufe II in der Westschweiz entwickelt. Die Themenvorschläge und Übungen wurden so gestaltet, dass sie zum jeweiligen Fach passen und leicht in den Unterricht integriert werden können. Sie müssen also kein/keine Experte/Expertin auf dem Gebiet der Geldspiele sein oder viel vorbereiten, um sich mit Ihren Schülerinnen und Schülern mit dem Thema auseinanderzusetzen zu können. Sie integrieren so kleine präventive Bausteine und tragen dazu bei, exzessives Spielen unter Jugendlichen zu bekämpfen.



ZIELPUBLIKUM

Diese 13 Arbeitsblätter sind für Lehrkräfte der Sekundarstufe II bestimmt, die die Möglichkeit haben, in ihrem Unterricht das Thema Geld- und Glücksspiel zu behandeln. Einige der Arbeitsblätter sind fachspezifisch. Es finden sich Themenvorschläge und Übungen, die mit verschiedenen Fächern verknüpft werden können:

1. Geschichte
2. Psychologie
3. Mathematik
4. Bildende Kunst
5. Wirtschaft – Marketing
6. Philosophie

Andere Arbeitsblätter lassen sich umfassender einsetzen, wiederum mit Themenvorschlägen und Übungen, die mit der Klasse bearbeitet werden können:

7. Die Förderung und Unterstützung von Arbeiten der Schülerinnen und Schüler zum Thema Geld- und Glücksspiel und exzessives Spielen
8. Erfahrungsberichte, die sehr konkret veranschaulichen, was eine Glücksspielproblematik beinhalten kann
9. Leistungen von externen Partnerinnen und Partnern, die von den Schulen in Auftrag gegeben werden können
10. Kurze informative Videos zum Thema Geld- und Glücksspiel
11. Quizspiele zum Thema Geld- und Glücksspiel
12. Einsatz eines Brettspiels, um sich mit falschen Annahmen zum Thema Spielen auseinanderzusetzen

AN WEN KANN MAN SICH FÜR WEITERE INFORMATIONEN WENDEN?

Für weitere Informationen und sonstige Anfragen können Sie sich an eine der zweisprachigen kantonalen Institutionen wenden, die bei der Ausarbeitung dieser Arbeitsblätter involviert waren.

KANTON BERN

Berner Gesundheit
032 329 33 73 - biel@beges.ch

KANTON NEUCHÂTEL

Addiction Neuchâtel
032 886 86 00
prevention@addiction-ne.ch

KANTON FREIBURG

Verein REPER, Gesundheitsförderung und Prävention
026 322 40 00 - projekte@reper-fr.ch

KANTON WALLIS

Gesundheitsförderung Wallis
027 329 04 29 - spiel@psvalais.ch

KANTON GENÈVE

Rien ne va plus, Centre de prévention du jeu excessif
022 329 11 69
info@carrefouraddictions.ch

KANTON VAUD

Unité PSPS, Unité de promotion de la santé et prévention en milieu scolaire
021 623 36 14 - info.upsps@vd.ch

KANTON JURA

Addiction Jura
032 484 71 30 - info@addiction-jura.ch

DANKSAGUNGEN

Das PILDJ bedankt sich ganz herzlich bei allen Personen, Institutionen und Unternehmen, die zur Realisierung dieser Arbeitsblätter beigetragen haben. Unser Dank gilt insbesondere:

Den Projektleiterinnen und Projektleitern für ihre qualitativ hochstehende Arbeit

- Antoine Bays, Präventionsbeauftragter bei REPER
- Romaine Darbellay, Projektleiterin bei Gesundheitsförderung Wallis
- Aldéric Stähli, Präventionsbeauftragter bei REPER

Der Koordinatorin des PILDJ

- Camille Robert

Den Mitgliedern der Expertengruppe Geldspiele für ihre fachliche Beratung zum Inhalt der Arbeitsblätter

- Sylvie Bonjour, Projektleiterin des «programme de prévention des conduites addictives en milieu scolaire» (schulisches Suchtpräventionsprogramm) der Abteilung PSPS
- Isabelle Chatelain, Direktorin bei RNVP, Rien ne va plus – Carrefours addictions
- Yvan Grecuccio, Psychotherapeut bei Neuchâtel Addiction
- Maude Simon, Leiterin Gesundheitsförderung und Prävention bei Berner Gesundheit, Regionalzentrum Jura-bernois Seeland, Biel

Den Lehrkräften, die an der Erarbeitung der Arbeitsblätter mitgewirkt haben

- Thomas Clerc, Mathematiklehrer an der Berufsfachschule Fribourg / Freiburg und der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg
- Valérie Granges Jordan, Lehrerin an der OS Fully
- Céline Lengen, Berufsmeisterin, Lehrerin an der Berufsschule Sitten
- Christine Marescot, Lehrerin für Psychologie-Pädagogik am Kollegium Gambach in Freiburg
- Carole Siegfried, Berufsmeisterin, Lehrerin an den kaufmännischen Berufsschulen Freiburg und Wallis
- Philippe Sudan, Französischlehrer am Kollegium Sankt Michael in Freiburg

Den Beraterinnen und Beratern, die ihr Fachwissen zu diesem Projekt beigetragen haben

- Natacha Cattin, Projektleiterin bei RNVP, Rien ne va plus – Carrefours addictions
- Catherine Dorthe, Präventionsbeauftragte bei REPER
- Alexandre Dubuis, Leiter des Bereichs Sucht-CIPRET bei Gesundheitsförderung Wallis
- Alexandre Etienne, Direktor der Berufsfachschule Soziales-Gesundheit (ESSG)
- Prisca Grandgirard, Sozialassistentin bei Caritas Freiburg
- Fanny Hermann, Abteilungsleiterin bei REPER
- Joëlle Jaquet, Sozialassistentin bei Caritas Freiburg
- Sarah Mariéthoz, wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Kantonalen Sozialamt des Kantons Freiburg
- Pierre Marti, Rektor des Kollegiums Gambach
- Joëlle Renevey, Bereichsleiterin Schuldenberatung und -sanierung bei Caritas Freiburg
- Anne-Laure Zurkinden, Sozialpädagogin bei Profin

Den externen Dienstleisterinnen und Dienstleistern

- Agence MiNT Sàrl für die grafische Gestaltung der Arbeitsblätter
- Le fin mot Communication Sàrl für das Korrekturlesen der französischen Version der Arbeitsblätter
- Wapico sàrl für die Gestaltung des Brettspiels «Gambling escape»
- Jim Walker für die Ausarbeitung des Brettspiels «Gambling escape»

Auf der Website sos-jeu.ch finden Sie alle Massnahmen des PILDJ. Weitere Informationen zu exzessivem Spielverhalten erhalten Sie auf sos-spielsucht.ch

